

Gez, der, -en, (-s); -en, (-e); -chen, -lein: 1) Narr: a) einer, der Pöffen treibt, Faschingsnarr: Gedentappe. / b) ein läppischer, abern eingebildeter, selbstgefälliger Mensch: Gedentols. / e) Den Gez mit etwas treiben, es verpöffen; Einem den Gezen stechen, ihn verpöffen, durch eine Gebärde (vgl. Eiel söhren). Daher wohl die urspr. scherzhaftige Bezeichnung für die Nacht der Firtischale an Kalbs- und Schafsförsen: Den Gezen stechen, beim Zerlegen die Nacht öffnen. / d) verallgemeint, als Schimpfwort (vgl. Sansnar); verfl. in milderem Sinn, wie Märchen, z. B. auch als Liebslösung für Frauen. — 2) (Schiff.) a) (vgl. 1a: Gedentappe) Art Defel auf dem Schornstein der Schiffsküche. / b) Hebel der Schiffspumpe, Gedenthod. || **geä**, Ew.: (landschaftl.) läppisch, abern; eingebildet; doch auch = verrückt. || **gezen**, tr. und ohne Obj.: den Gez, Narretei treiben, sich lustig machen (über etwas); einen poppen, verpöffen, aufziehen. || **gedenhaft**, Ew.: in der Art eines Gezen: gedenthaftigkeit. || **Gedentum**, das, -(e)s; / **Gedentei**, die; -en; **Gedentet**, die; -en: das Gedentien, gedenthaftes Treiben, Narretei. || **gedig**, **gedüsch**, Ew.: gedenthaft.

Gedächtnis, das, -nisses; ...nisse: das Ge, Andenken; Erinnerung; Erinnerungsbild; usw. auch: Erinnerungszichen. Als Bstiv.: Gedächtnissein, im Hinterhaupt; Gedächtnisbild, Denkmal; Gedächtnisbuch; Gedächtnisfehler; Gedächtnisfeier, -fest; Gedächtniskunst; Gedächtnismacht, zum Gedächtnis oder Andenken an etwas veranstaltet; Gedächtnismünze, Erinnerungsmünze, Medaille; Gedächtnispredigt; Gedächtnisrede; Gedächtnisrchrift; Gedächtnisstein; Gedächtnistafel; Gedächtnistag; Gedächtniswert. || **gedächt**, Ew.: veraltete Nebenform zu gedent, nur noch in Dangelbar: Gedachte [mit einem Defel verschloßene] Dangelsteife. || **Gedante**, der, -ns; -n; (**Gedanten**, der, -s; w.): Ggfd. des Denkens, Erzeugnis des Denkmögens, Vorstellung, die ein denkendes Wesen als solches hat und, nam. in Wz., zusammenhängende Reihe solcher Vorstellungen: 1) als tätige Äußerung des Verstandes und als bestimmter, klar bewußter Ausdruck des denkenden Geistes, Ggfs. Gefühl, Empfindung. — 2) Danach bezeichnet einerseits Gedante als das höchste Geistige das wahre Wesen der Dinge und gibt auch bestimmt, wie Geist, Weltgeist: Hoch über der Zeit und dem Raume wohnt | lebendig der höchste Gedante. **Gh.** — 3) Andererseits aber steht auch Gedante für bloß Gedachtes im Ggfs. zu seinem Ausdruck (Wort) und seiner Ausführung (tat), oft immerwährend mit Einfalt, Einbildung, usw. selbst mit Hingebnis. — 4) von Vorstellungen des Verstandes, Köpfs: War der Gedant nicht so vernünftig gehet, | man wir' verduht, ihn herzhil' bumm zu nennen. **Gh.**; Witzigknecht wie der Gedante; Der erste Gedante ist nicht immer der beste; — auch: a) der Ggfd. des Denkens: Du warst mein Gedante bei Tag und bei Nacht. b) nam. Wz., die Gehantheit der jemand beschäftigenden Vorstellungen = Sinn: Etwas liegt einem in den Gedanten; es sich aus den Gedanten schlagen; Seine Gedanten besännen haben, usw. / e) nam. Wz., eine Reihe zusammengehörender, sich auseinander entwickelnder Vorstellungen: Gedanten über Europas Lage; Seinen Gedanten nachhängen; In Gedanten vertieft; In Gedanten [an etwas andres], dem Sinn nach oft gleichbedeutend mit: ohne Gedanten [in Zerstreuung], gedantelos. / d) Meinung, Ansicht, auch über Zukünftiges, meist in Wz.: Ich tat das in dem Gedante, das es dir erwünscht wäre; Hoße Gedanten von sich haben; Auf andere, bessere Gedanten kommen, usw.; auch: Sich Gedanten machen, Vermutungen, Verdacht haben; aber auch von sich aufdrängenden Bedenkllichkeiten (über etwas). — 5) auch von den Vorstellungen des Begehungsvermögens, des Herzens = Wille, Wunsch, Absicht, Plan, Entschluß, Vorhaben: Ich gehe mit dem Gedanten un, das Haus zu verkaufen; auch: Sich Gedanten [Hoffnung] auf etwas machen. — 6) als Bstiv., z. B.: Gedantenarmut; Gedantenrein, im Vorderhaupt; Gedantenbit; Gedantenbitz, blitzartiger; Gedantending [2; 3], das (nur) in Gedanten vorhanden ist; Gedantenfolge, -reihe; Gedantenfreiheit, Denkfreiheit; Gedantenfälle; Gedantengang, Zuegang, vgl. Gedantenfolge; gedantenhaft [3]; gedantenleer, -arm; Gedantenleere, -armut; gedantenlos, Gedantenlosigkeit [4]; gedantenreich, Gedantenreichtum; Gedantenstrich, ein Strich (—) als Satzzeichen, weil der Gedantengang unter-

brochen wird; gedantenvoll: a) gedantenreich; b) finnd; Gedantenwelt [2; 3], Ideenwelt. || **gedänlich**, Ew.: Gedanten betreffend, in Gedanken, denkend. || **Gedärm**, das, -(e)s; -e: die Gesamtheit der Därme des Körpers; Wz. = Ez; Es ist mit in die Gedärme geschlagen. || **Gedek**, das, -(e)s; -e: 1) Gesamtheit des zum Decken Dienenden, z. B. zum Dachdecken, die Pferdebedeken; ein Register gedekter Orgelpfeifen; nam. aber: was zum Decken (Gewirnen), sei es einer ganzen Tafel oder in bezug auf eine Person gehört, Tafel-, Tischgedek (Kwert). — 2) das fortwährende Decken. || **gedelien**, gebel; gedelien (oder veralt. schwachformig), intr. (sein): 1) wachsen, zunehmen, guten Fortgang haben, geraten, zum Wachstum und Fortgang gereichen. — 2) Zu etwas gebelien, dazu erwachsen, gereichen, werden, usw. ohne Rücksicht auf das Vorteilhafte und Ersprießliche des Entstehenden: Das gedelht ihm zum Heil, zur Ehre, zum Spott, zur Schande, zum Schaden usw., auch: So gedelht [erwünscht] niemals ein Verdienst daraus; Die Sache ist aus' Mierste; dahin, so weit gebelien [geraten, gekommen], das ...; Wie Schmaten an das Haus der Hofentausen gebel; usw. || **Gedelien**, das, -s; 0: der gute Fortgang, das Wachstum. || **gedelisch**, Ew.: gedelnd (s. d. 1), zum Gedelien wirkend, erprießlich, heilsam. || **gedent**, Ew.: gedentend: Und er hebt, gedent der Würde, von den Anien sich empor. **Schwab.** || **gedentbar**, Ew.: dentbar. || **Gedentemein**, das, -s; w.: (Pfl.) Omphalodes. || **gedenten**, tr. = denten, s. d., worauf die Sinnweise in [] denten, nam.: 1) [3a Schluss] Einem etwas gedenten, nicht vergessen; nachfragen. — 2) [5] mit Genitiv (selten an): etwas, einen im Gedächtnis bewahren, sich daran erinnern, es erwähnen: Anderer Unachtsamkeitsteilen nicht zu gedenten. **G.**; Gedachte mit Verhaftigkeit an die Schönheit Ehartottens. **G.** — 3) [2c] mit Infinitiv, und zu: die Wüßicht, den Voratz haben: Ich gedente, morgen abzureisen. — 4) [8] unpersönlich: Es gedentt mir oder nicht — sommo lange, ich kann so lange denken; oder: — das ... , mir ist's so in meinen Gedanten. — 5) Infinitiv als Hv. = Gedächtnis, Andenken: was er's zu ihrem Gedanten tue; In gutem Gedanten leben; auch (s. 4): Seit Manns, Menschengehenken. — 6) In den häufigen Anwendungen ist, etwas gedentlicher; doch findet sich z. B.: a) [7a] An einen, denten gebenten. / b) [7b] Auf etwas gebenten. / e) [3d] Der Leib läßt sich nicht ohne die Seele gebenten [vorstellen]; Die alte [= der alten] Zeit gedacht' ich, s. 2. || **Gedentel**, das, -s; 0: Eutelei. || **Gedent**, das, -(e)s; -e; -chen, -lein: 1) Erdichtung, Märchen. — 2) häufiger: Dichtung, poetisches Erzeugnis: Gedichtsammlung. || **gedigen**, Ew.: dicht, derb, von fester Masse, gedungen, gehaltvoll, nam. (Vergb.) von gedungenen, weder legierten noch vererzten Metallmassen, und übertr.; selten tabelnd = verknüpfend. **Gediegenheit**. || **gedient**, Ew.: der gedient hat, gedient habend; nam. von Soldaten gesagt. || **Geding(e)**, das, -(e)s; w.: 1) fortgesetztes wiederholtes Dingen, Feilschen. — 2) Beding, Bedingung; das Be-, Ge-, Bedungene, nam. (Vergb.): abgemessene, den Vergleuten verdingte Arbeit, und dazu: Gedingearbeit; Gedingebuch; Gedingegelb; Gedingehäuter; Gedingtfrage. || **gedoppelt**, Ew.: doppelt. || **gedräng**, Ew.: eng: Da Herren auf gedoppem Etog | zwei Wüder plötzlich setnen Weg. **Gh.**; f. drang A. || **Gedrange**, das, -s; w.: 1) dauerndes Drängen. — 2) dichtgedrängter Haufe. — 3) Drangsal. || **gedrängt**, Ew.: zusammengedrängt, dichtgechart; gedungen (s. d.): Gedrängtheit der Schreibweise. || **gedrilt**, Ew.: aus drei zusammengehörigen Teilen oder Einheiten bestehend; (Sternf.) Der gedritte oder Gedrittsstein, vgl.: Gewerts, Gesechschstein von dem Stand zweier Wandelsterne, deren Längen sich um den dritten (oder vierten, sechsten) Teil von 360 Grad unterscheiden. || **Gedröhn(e)**, das, -(e)s; 0: dauerndes Dröhnen. || **gedrückt**, Ew.: oft = niedergeschlagen; f. drücken A. Dazu Gedrücktheit. || **gedrungen**, Ew.: dicht zusammengedrängt, derb; f. bringen 3b. — Gedrungenheit. || **Gedüft**, das, -(e)s; -e: dauernd, starker Duft. || **Geduld**, die; 0: 1) unbedröffen und ruhig ausdauernde Gemütsstimmung, zumal bei etwas, das Verdruß, Ärger, Unwillen zu erregen geeignet ist, vgl. auch Nachsicht, Langmut: Der Geduld haben bricht, reißt; Geduldsschule, Lage, in der man Geduld lernen kann; geduldhaftig; geduldlos; Geduldssprobe. — 2) (veralt.) Ort, wo Schutz vor der Bitterung ist, wo man diese dulden (ertragen) kann. ||